

# PRESSEinformation

Bund für  
Umwelt und  
Naturschutz  
Deutschland



**BUND**

Landesverband Niedersachsen e.V.



naturschutzbund  
Deutschland



## EINWENDERFEINDLICHER AUSKLANG DES ERÖRTERUNGS- TERMINS ZUM ATOMMÜLLENDLAGER SCHACHT KONRAD 1992

Am Samstag, d. 12. 12. 92, dem letzten Verhandlungstag d.J. auf dem Erörterungstermin zu Schacht Konrad, wurde der letzte Anschein der Einwenderfreundlichkeit des Verfahrens aufgegeben. Der Verhandlungsleiter Dr. Schmidt-Eriksen vom niedersächsischen Umweltministerium nutzte die Gunst der Stunde und versuchte - nach Ansicht der Verbände rechtswidrig - den Tagesordnungspunkt LANGZEITSICHERHEIT zum Abschluß zu bringen.

In Abwesenheit der Entscheidungsträger und Sachbeistände der Gemeinden Salzgitter, Braunschweig, Wolfenbüttel, Vechelde sowie der Umweltverbände - teilweise aus Krankheitsgründen - erklärte Schmidt-Eriksen deren Einwendungen bezüglich der Langzeitsicherheit für abgeschlossen.

Der Sachbeistand einiger Einzeleinwender und des LBU/BBU, Professor Dr. Bertram, 61, von der TU Braunschweig war am 12. 12. 92 für die übliche Zeit von 10<sup>00</sup>-14<sup>00</sup>Uhr zur Erörterung von der nds. Verhandlungsleitung eingeplant, mit der Zusage von Schmidt-Eriksen, daß mittags Schluß sei und am 7.1.93 weiterverhandelt werden solle.

Professor Bertram legt zu Beginn seiner Ausführungen 30 Anträge vor, die er im einzelnen begründen wollte. Um 14.<sup>00</sup> Uhr verkündete die nds. Verhandlungsleitung, daß eine Weisung aus Bonn vorliege, bis 18.<sup>00</sup>Uhr weiterzuverhandeln. Wenn Bertram eine Pause wolle, würde Niedersachsen den Tagesordnungspunkt als beendet ansehen. Diese Vorgehensweise ist nach Ansicht der Umweltverbände rechtswidrig, nach Auskunft des Bundesamtes für Strahlenschutz gegenüber dem LBU lag auch gar keine Weisung aus Bonn vor.

Professor Bertram fährt trotzdem fort und weist im folgenden mehrfach auf seine angegriffene Stimme, später auch auf seine physische Verfassung hin, worauf Schmidt-Eriksen jedoch nicht eingeht. Pausen werden in dieser Zeit bis zum Abend nicht eingeräumt. Um 18.00 Uhr bricht Bertram ab. Unter dem lauten Protest der anwesenden Einwender fordert Schmidt-Eriksen Prof. Bertram auf, weiterzureden, weil er ansonsten den Top Langzeitsicherheit beenden werde. Erst als Bertram gegen 18.30 Uhr von Sanitätern aus dem Saal begleitet und anschließend zur weiteren Beobachtung ins örtliche Krankenhaus gebracht werden muß, wird die Verhandlung auf den 7. Januar 93 vertagt. Professor Bertram ist bis heute bei angegriffener Gesundheit.